

Dem König der Könige.

September/Oktober 2015

dem HERRN der HERRN

und seinem Reich

Liebe Brüder und Schwestern, Geliebte des HERRN!

Halleluja! Das Wissen um Gottes große Macht und gewaltige Offenbarungen, die er uns Menschen, niedergeschrieben in seiner Hl. Schrift, gibt, lässt uns erkennen und verstehen, dass das Schreiben nicht nur eine bloße menschliche Liebhaberei und Kunstfertigkeit ist, sondern ein göttlicher Auftrag. Wie in *Jes. 8,1* Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und schreibe darauf mit Menschengriffel: "Für Schnell-Raub Eile-Beute"! und *Habakuk. 2,1-3* Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte.

Und der HERR erwiderte mir und sprach: Schreib das Gesicht auf, und zwar deutlich auf die Tafeln, damit man es geläufig lesen kann. *Dan 7,1*

Denn das Gesicht gilt erst für die festgesetzte Zeit, und es strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn es sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird es, es wird nicht ausbleiben.

....ja Gott selbst schrieb, das erste Mal mit seinem Finger einst seine göttlichen Gebote auf die steinernen Tafeln Moses.

2.Mo. 31,18; und 5.Mo. 9,9-10 :

Als ich auf den Berg gestiegen war, um die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hatte, da blieb ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg - Brot aß ich nicht, und Wasser trank ich nicht - (siehe auch Jesus in der Wüste bei seiner Versuchung, Lk 4,1.2)

und der HERR gab mir die beiden steinernen Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes. Auf ihnen standen all die Worte, die der HERR auf dem Berg mitten aus dem Feuer mit euch geredet hatte am Tag der Versammlung.



So sieht man, dass das Schreiben wichtig ist, denn Gott möchte, dass seine Botschaft uns Menschen erhalten bleibt und vor Augen geführt wird.

Das zweite Mal schrieb er einst sein göttliches Gericht auf eine Wand, um sein Urteil anzukündigen ob des gottlosen Sohnes des Belsazar. *Daniel 5, 24-26* Da wurde vor ihm diese Hand gesandt und diese Schrift geschrieben. Und dies ist die Schrift, die geschrieben wurde:

Mene, mene, tekel upharsin[A]. A) w. Mine, Mine, Schekel und Halbminen. - Zugleich aber sind

diese Worte von Tätigkeitswörtern abgeleitet und können heißen: Gezählt, gezählt, gewogen und abgerissen. - Zudem klingt "pharsin" an den Namen "Perser" an.

Dies ist die Deutung des Wortes: Mene - Gott hat dein Königtum gezählt und macht ihm ein Ende.

Das dritte Mal schrieb Gott sichtbar in der Gestalt seines Sohnes, unseres Herrn JESU (übrigens das einzige Mal wo vom Schreiben die Rede ist). Wir finden dies in Joh. 8,6-8, als er mit seinem Finger in den Sand schrieb und Worte der Gnade das Resultat waren.

Joh. 8,1-11

Jesus aber ging nach dem Ölberg

Frühmorgens aber kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.

Die Schriftgelehrten und die Pharisäer[A] aber bringen eine Frau, die beim Ehebruch ergriffen worden war, und stellen sie in die Mitte und sagen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden.

In dem Gesetz aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen[a]. Du nun, was sagst du? a) 3Mo 20,10; 5Mo 22,22

Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie. Und wieder bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde(a). a) Jer 17,13

Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Älteren; und er wurde allein gelassen mit der Frau, die in der Mitte stand.

Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat niemand dich verurteilt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr!

Dieses Schreiben war eine symbolische Handlung, die er vornahm und die sich in seinen Worten niederschlug. Aber desto öfter hat er sich auf das geschriebene Gotteswort berufen mit seinem „es steht geschrieben“. Bei der Deutung des Begriffes „schreiben“ müssen wir unterscheiden zwischen dem tieferen Sinn und dem näheren Zweck des Schreibens.

Dazu aber mehr in der nächsten Ausgabe. Du aber lies sein Wort und sinne darüber nach! Denn die Worte Gottes sind Geist und Leben für den, der es im Glauben annimmt und in sich aufnimmt. So wie einst Henoch (siehe Judas 14+15: *Es hat aber auch Henoch, der siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt: "Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Myriaden[Bb], B) d.h. "Zehntausenden" o. auch "unzähligen Tausenden". a) 1Mo 5,18 b) 5Mo 33,2; Mt 25,31; Offb 19,11-14*

Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.") an seine Kinder im Auftrag Gottes schrieb:

„Und nun, meine Kinder, öffnet eure Herzen und hört die Worte eures Vaters, die aus dem Munde des Herrn stammen. Nehmt diese Bücher (366), von eurem Vater geschrieben, und lest sie.

Denn die Bücher sind viele, und aus ihnen sollt ihr von den Werken des Herrn erfahren, von dem, was seit Anbeginn der Schöpfung geschah, und von dem, was bis ans Ende der Erde sein wird....

... Gebt diese Bücher euren Kindern, all den nachfolgenden Generationen. Gebt sie den Nationen, die klug sind, Gott zu fürchten. Sie sollen

sie empfangen und mögen sie sie mehr lieben als jegliche Nahrung oder irdischen Luxus. Lest sie und lebt nach ihnen.

Und jene, die den Herrn nicht kennen, die Gott nicht fürchten, die diese Bücher nicht annehmen, sondern sie zurückweisen, erwartet ein furchtbares Gericht. (Henoah an seine Kinder).

Siehe auch Psalm 119,1-16.

In der Liebe Jesu
Claus Jäger

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt
von mir könnt ihr nichts tun!
Jesus Christus Joh. 15,5b

Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du es vermagst?
Dem Glaubenden ist alles möglich!
Mark. 9,23

Jesus im Alten und Neuen Testament

(Der Weg zur Königlich-heiligen Gegenwart Gottes in Unserem Leben)

Teil II

Der Weg der Nachfolge

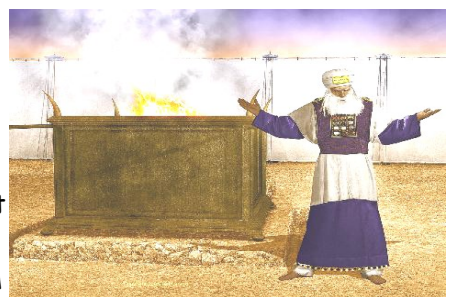
Im Neuen Testament werden die Symbole des Heiligtums, die ein Schatten des Christus sind, nicht nur auf Christus angewendet, sondern erlangen Heilsbedeutung für seine Nachfolger.

Der Brandopferaltar - Völlige Hingabe

Jesus Christus ist am Kreuz von Golgatha gestorben aus tiefster Liebe zum Menschen und seiner Verlorenheit in der Sünde. Durch diese Liebe zieht Er den Sünder zu sich (Johannes 12,32.33). Durch die Buße (ein Gnadenakt Gottes an dem Menschen), erkennt der Mensch in Jesus am Kreuz den wahren Charakter Gottes, einen Charakter der Hingabe und Liebe (Johannes 15,13; 3,16; Römer 5,8). Wenn der Mensch diese Liebe aus freien Stücken erwidert und seine Schuld auf das unschuldige Lamm am Kreuz von Golgatha wirft, wird er erlöst.

So wie die Juden damals mit einem Opfertier durch die Tür des Heiligtums zum Brandopferaltar kamen und ihre Sünden bekannten, so kommt heute der Sünder zu Christus und bekennt seine Sünden.

Zum ersten Schritt in der Nachfolge Jesu, die uns im Heiligtum



dargestellt wird, gehört also, dass der Sünder das Opfer Christi annimmt und seine Sünden bekennt. Er glaubt an den Heiland der Welt, der für ihn gestorben ist (1.Johannes 2,2).

Paulus geht sogar noch weiter: "Ich ermahne euch nun, liebe Brüder durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr prüfen möget, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist." (Römer 12,1.2) Paulus gebraucht die Symbolik des Opfers am Brandopferaltar, um in die Nachfolge Christi einzutreten. Wollen wir Jesus nachfolgen, muss unser alter Mensch sterben und der Sünde den Rücken zukehren.

"Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen." (Römer 6,6) "Ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir..." (Galater 2,19b.20a)

Sowie der Brandopferaltar in Bezug auf Jesus das Kreuz von Golgatha darstellt, so bedeutet es für Seine Nachfolger, in der Selbstverleugnung dieses Kreuz zu tragen und die Sünde loszulassen. Jesus sagt:

"Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach." (Markus 8,34)

Der Brandopferaltar, der den ersten Schritt in der Nachfolge Jesu darstellt, lehrt also die Annahme des Opfers Jesu, das Bekennen der eigenen Sünden, die Hingabe an Jesus und die Abkehr von Sünden des früheren Lebens. Der Empfang des Blutes Jesu Christi. Die Reinwaschung von unseren Sünden. Hier stirbt der alte Mensch und der neue wird geboren.

1.Petr. 1,18-19 Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen[A], von den Vätern überlieferten Wandel[a], A) o. nichtigen, o. vergeblichen a) Jes 52,3; Hes 20,18 sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.

Das Wasserbecken



Wo aber der alte Mensch stirbt, muss der neue geboren werden. Dieser Vorgang wird auch durch das Wasserbecken versinnbildlicht. Jesus nennt die Neugeburt als Voraussetzung, um in das Reich Gottes hineinzukommen (Johannes 3,5). Das Wasserbecken weist darauf hin, dass wir von nun durch das Wasserbad des Wortes Gottes unsere Seelen reinigen müssen um in die vollständige Gegenwart Gottes zu kommen. Brandopferaltar und Wasserbecken sind der wichtige Bestandteil unserer Bekehrung und Errettung.

Die Bedeutung dessen können wir auch der Aussage des Paulus an die Epheser entnehmen, als er die Männer darauf hinweist, ihre Frauen zu lieben und im Worte Gottes zu unterweisen.

Eph. 5,25-27 Ihr Männer, liebt eure Frauen wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat um sie zu heiligen, <sie> reinigend durch das Wasserbad im Wort[a], a) Joh 13,10; 1Kor 6,11

damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

So wie Christus gekreuzigt worden ist (1) und von den Toten auferstand (2), so ist auch der alte Mensch mit Ihm gekreuzigt (1) und lebt ein neues Leben (2). Jeder darf diese Erfahrung der geistlichen Neugeburt machen und erfahren, dass der, der das "Leben in sich selber hat" (Johannes 5,26) dem größten Sünder vergibt und ihn zu einer neuen Schöpfung in Christus Jesus macht. "Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden." (2.Korinther 5,17)

Die Türen der Stiftshütte

Wie wir erkennen können, hat die Stiftshütte 3 Türen. Die erste, die äußere, die das Innerste der Stiftshütte von der Außenwelt trennt und den Eintritt in den Vorhof (für alle die, die Abstand und Buße von ihrem alten Leben wünschen) zum Brandopferalter und dem Wasserbecken eröffnet, wird der Weg genannt.

Die zweite Tür ist der Durchgang durch die 5 Säulen in das Heiligtum (für all die, die als Priester und Könige dem Gott des Himmels und der Erde dienen wollen), dort wo der Schaubrottisch, der Rauchopferalter und der 7-armige Leuchter stehen. Diese Tür wird die Wahrheit genannt. Die 5 Säulen repräsentieren die 5 Dienstgaben Gottes für den Leib Christi.

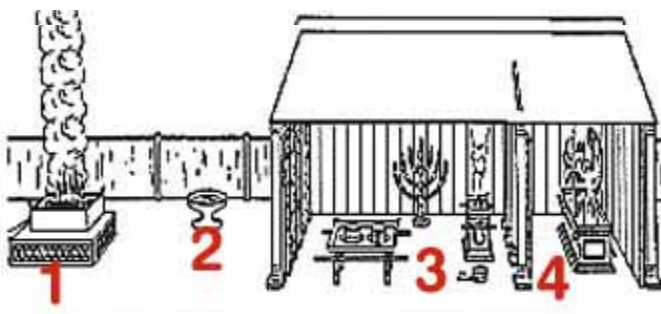
Eph. 4,10+12 10 Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel[a], damit er alles erfüllte[b]. a) Hebr 7,26 b) Kap. 1,23; Jer 23,24

Und er hat die einen als Apostel[a] gegeben und andere als Propheten[a], andere als Evangelisten[b], andere als Hirten[c] und Lehrer[d], a) Kap. 2,20; 3,5 b) Apg 21,8; 2Tim 4,5 c) Apg 20,28 d) 1Kor 12,28

zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung[A] des Leibes Christi[a], A) o. für den Aufbau a) Kap. 1,23; 1Kor 12,7; 2Kor 10,8.

Von dort geht es durch die dritte Tür in das Allerheiligste, dem Raum, der im Finstern liegt und in dem die Gegenwart Gottes ist, dort wo die Bundeslade, bewahrt und bewacht von den Cherubim steht mit den Gesetzestafeln und dem Stab Aarons. Die persönliche Gegenwart Gottes ist hier anwesend und benötigt kein irdenes Licht, sondern wird von seiner Herrlichkeit durchleuchtet. Diese Tür wird das Leben genannt.

Das Heilige und die Heiligung



Hat der Jünger Jesu die Erfahrung der geistlichen Kreuzigung und der Neugeburt im praktischen Sinne vollzogen, tritt er in eine Phase ein, die die Bibel 'Heiligung' nennt. Diese Periode der Nachfolge

wird im Heiligtum mit der ersten Abteilung der Stiftshütte dargestellt. Paulus sagt dies so:
"Nun aber, da ihr von der Sünde frei (1) und Gottes Knechte geworden seid, (2) habt ihr darin eure Frucht, dass ihr heilig werdet (3); das Ende aber ist das ewige Leben." (4) (Römer 6,22) Im Hebräerbrief schreibt er: "Jagt nach... der Heiligung (3), ohne die niemand den Herrn sehen wird (4)." (Hebräer 12,14)

Der Weg der Nachfolge, der das Ziel verfolgt, einmal den Herrn zu sehen, führt also durch die Heiligung.

Das erste Abteil des Heiligtums ("das Zelt der Zusammenkunft") lehrt deutlich, was die Heiligung ist und wie sie erlangt werden kann. Die Schaubrote, die auf Jesus hinweisen (Johannes 6,35.48), zeigen, dass wir Jesus in uns aufnehmen müssen.

Er sagt: "Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit..." (Johannes 6,51).

So wie wir Nahrung brauchen, um unsere Körperkräfte zu erhalten, so brauchen wir Christus, der uns als Brot des Lebens geistliche Kräfte schenkt und uns stark macht, damit wir Gott dienen können. Wie der Körper aus der Nahrung ständig neue Lebenskraft gewinnt, so muss auch das geistliche Leben durch andauernde Gemeinschaft mit Christus aufgebaut werden und völlig von Ihm abhängig sein (vgl. Matthäus 4,4). Auf dem Schaubrottisch war neben dem Brot auch unvergorener Wein. Dies weist auf das Abendmahl hin, das als Gedächtnis auf die große Erlösung eingesetzt wurde, installiert durch den Tod Christi.

In 1.Korinther 11,26 heißt es: "Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn..." Ein Leben der Heiligung wird ständig genährt von Jesus Christus und der Erinnerung an Sein Opfer. Dies symbolisiert auch die Verfolgung in unserem Leben, die wir durchlaufen müssen und werden. Denn so wie einst der Herr litt, werden auch wir leiden, ob von außen oder innen, bis wir in den vollkommenen Stand treten, um die Gegenwart Gottes persönlich zu erfahren.

2. Tim. 3,10-12 Du aber bist meiner Lehre gefolgt[a], meinem Lebenswandel, meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meinem Ausharren[b], a) 1Kor 4,17; 1Tim 4,6 b) Phil 4,9 1meinen Verfolgungen, meinen Leiden[a], die mir in Antiochia[b], in Ikonion[c], in Lystra[d] widerfahren sind. Diese Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich gerettet[e]. a) 2Kor 6,4.5 b) Apg 13,50 c) Apg 14,5 d) Apg 14,19 e) 2Kor 1,10

Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden[a]. a) Mk 10,30; Joh 15,20; 2Kor 4,9

Fortsetzung folgt.